

Speech

Kiel, 24.01.2019

Pressesprecher Per Dittrich, Tel. (04 31) 988 13 83

## SSW im Landtag

Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Tel. (04 31) 988 13 80  
Fax (04 31) 988 13 82

Norderstraße 76  
24939 Flensburg

Tel. (04 61) 144 08 300  
Fax (04 61) 155 08 305

E-Mail: [info@ssw.de](mailto:info@ssw.de)

## Identifikation und Abwehr von Cyber-Angriffen sind überlebenswichtig

*Lars Harms zu TOP 25 - Mündlicher Bericht Cybersicherheit (Drs. 19/1163)*

„Es ist richtig, dass die Bundesregierung gerade eine Kooperation mit Israel im Bereich der IT-Sicherheit eingegangen ist.“

(Nr. 017-2019) Cybersicherheit hat weniger etwas damit zu tun, ob ein Jugendlicher Daten sammelt oder mit Hilfe von PC-Programmen einfache Passworte ausspäht. Es geht hier vielmehr um die Sicherheit von Daten, auf denen unsere gesamte Infrastruktur beruht. Wir sprechen also nicht von privaten E-Mail-Konten, sondern von der Sicherheit unserer Strom- und Wasserversorgung, von der Verteidigungsfähigkeit, vom Schutz technischer Anlagen wie zum Beispiel von Kraftwerken und natürlich auch vom Schutz der persönlichen Daten der Bürgerinnen und Bürger, die sich in den Händen der öffentlichen Hand befinden. Runtergebrochen auf das Land Schleswig-Holstein bedeutet dies: Wie steht es um



die Sicherheit unserer Daten bei den öffentlichen Verwaltungen und was können wir tun, um auch unsere Infrastruktur vor Cyberangriffen zu schützen? Sehen wir uns deshalb einfach einmal die Situation der öffentlichen Hand an. Hier kann man sagen, dass andere Länder in der Entwicklung schon viel weiter sind. Das liegt insbesondere daran, dass Länder wie Dänemark oder auch Estland schon viel weiter sind, wenn es um die Vernetzung von Daten geht. In Dänemark kann sich jeder Bürger digital von jeder Stelle der Welt mit seiner zuständigen Verwaltung in Verbindung setzen. Sich online anzumelden oder das Auto an- und abzumelden ist dort völlig normal und auch die Steuererklärung ist online dort nur noch ein Klicks. Man hat dort aber auch schon sehr lange an der Sicherheit dieser Systeme gearbeitet und ist uns deshalb auch etwas voraus. Ich bin mir sicher, dass wir uns in die gleiche Richtung entwickeln werden und deshalb müssen wir hier Schritt halten. Auch vor diesem Hintergrund macht es Sinn, dass sich der Innenausschuss in Estland über die Digitalisierung informieren wird. Denn eines ist wohl klar, dass Daten, wie kürzlich im Kreis Schleswig-Flensburg geschehen, einfach so abgezapft werden können, ist kein Zustand. Man darf aber auch nicht verkennen, dass es meist die großen Anbieter sind, die in der Lage sind, adäquate System-Sicherheitspakete anbieten zu können. Kleine Softwareschmieden haben da einen echten Nachteil gegenüber Microsoft, Macintosh, SAP und Co. Deshalb ist auch klar, dass Open Source immer nur da zum Einsatz kommen kann, wo diese Programme auch mit dem übrigen Sicherungssystemen kompatibel sind. Nur weil es billig und transparent ist, dürfen die Daten der Bürgerinnen und Bürger nicht der Gefahr des Diebstahls ausgesetzt werden. Wir haben aber auch festzustellen, dass auch ganze staatliche Infrastrukturen zum Beispiel in der Strom- oder Gasversorgung gefährdet sein können. Wir haben auf



unserer letzten Reise nach Israel sehen können, wie sich dort Firmen auf diesen Bereich spezialisieren. Inzwischen plant man dort in Be'er Scheva ein Cyber-Abwehrzentrum für so ziemlich alle Lebensbereiche. Viele Fachkenntnisse kommen dort aus dem militärischen Bereich. Es ist richtig, dass die Bundesregierung gerade eine Kooperation mit Israel im Bereich der IT-Sicherheit eingegangen ist. Bis Ende Oktober letzten Jahres konnten sich Firmen und Forschungspartner hier beteiligen. Ich hoffe sehr, dass auch Firmen und Institutionen aus Schleswig-Holstein hier mit beteiligt sind. Bei der Kooperation geht es um die Identifikation und Abwehr von Cyber-Angriffen, die Netzwerk- und Internetsicherheit, die Sicherheit für das Internet der Dinge, die Versorgungssicherstellung, die Bewältigung von besonderen Gefahrenlagen und der Schutz von Infrastrukturen und Transportsystemen. Alles Dinge, die hoch-relevant für uns sind. Es spricht einiges dafür, dass wir hier die Zusammenarbeit mit Israel in diesem Bereich weiter intensivieren und dass auch das Land hier stärker mit einsteigt.

